№ 5233. Sonnabend, 2. Januar. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal: am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (**Ketterhagergasse No. 4**) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht: Dem Grafen v. Perponcher den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem Kreis-Physikus Dr. Strahler in Gnesen den Character als Sanitätsrath, sowie dem Hof-Wagenfabrikanten Bußmann zu Osnabrück das Prädikat eines K. Hof-Wagenfabrikanten zu verleihen.

Telegraphische Depeschen der Danziger Zeitung.

Angekommen 2 Uhr Nachmittags.

Madrid, 2. Jan. Gestern Morgen griffen Caballero Rodas, durch Kriegsschiffe unterstützt, und von anderer Seite General Pavia die in Malaga in der Vorstadt Trinidad verschanzten Insurgenten an; die Insurgenten wurden total geschlagen; die Truppen halten alle Insurgenquartiere besetzt. General Pavia hatte 4 Todte; die Verluste der Insurgenten sind beträchtlich.

Paris, 2. Jan. In diplomatischen Kreisen verlautet, daß die Conferenz am 9. Januar zusammentreten soll.

London, 2. Jan. Durch Vermittelung des britischen Botschafters gestattete die Pforte den griechischen Schiffen, welche vor dem Abbruch der Beziehungen Frachten in europäischen Häfen einnahmen, dieselben in türkischen Häfen auszuladen.

Angekommen 2½ Uhr Nachm.

New-York, 1. Jan. Bewaffnete Negerbanden plünderten die Pflanzungen in der Nähe von Savannah und befreiten die gefangenen Neger aus den Händen des Sheriffs. Die auf den Landstraßen stationirten Feldwachen trotzen offen der Obrigkeit. Die Bürger organisiren sich zur Verstärkung der Behörden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Paris, 1. Jan. Bei dem heutigen Empfange des diplomatischen Corps hat der Kaiser, gutem Vernehmen nach, folgende Ansprache gehalten: Ich empfange gern Ihre Glückwünsche und constatire mit Vergnügen den Geist der Versöhnung, welcher die verschiedenen Mächte beseelt und uns gestattet, die Schwierigkeiten, welche sich erheben, jedes Mal zu beseitigen. Ich hoffe, daß es im J. 1869 wie im vergangenen Jahre gelingen wird, alle Befürchtungen zu zerstreuen und den Frieden zu consolidiren, welcher den civilisirten Völkern so nöthig ist. (W. T.)

Paris, 1. Jan. Das „Journal officiel de l'empire“ veröffentlicht Dekrete vom 31. Dec. v. J., durch welche 46 Bataillonschefs der Mobilgarde der Departements und 149 Capitains der Mobilgarde des Seinedepartements ernannt werden. (W. T.)

Wien, 1. Jan. Das „Telegraphen Correspondenzbureau“ veröffentlicht folgende Depesche aus Constantinopel vom 1. Januar: Es ist nicht mehr zweifelhaft, daß die Pforte die Conferenz mit den bekannten fünf Punkten des Ultimatums als Grundlage acceptirt. (W. T.)

Wien, 1. Jan. Einem Privattelegramm der „Debatte“ zufolge hat der Gesandte der Vereinigten Staaten Nordamerikas die Weisung erhalten, Griechenland kräftigst zu unterstützen; Lavalette ist zum Präsidenten der Conferenz bestimmt. (N. T.)

Petersburg, 1. Jan. Nach hier eingetroffenen Nachrichten aus Constantinopel vom 29. Dec. hat die Pforte trotz der Vorstellungen sämmtlicher fremder Gesandten die Einstellung von Truppensendungen sowie die Zurückberufung des unter Hobbard Pascha stehenden Geschwaders verweigert. (W. T.)

Constantinopel, 1. Januar. Die „Turquie“ veröffentlicht die Antwort der Pforte auf die das Ultimatum zurückweisende Note der griechischen Regierung. Dieselbe beginnt mit der Erklärung, daß kein Staat einen mit den Beziehungen guter Nachbarschaft unvereinbaren Stand der Dinge so lange ruhig hingenommen habe, wie die Pforte dies gethan. Die Note prüft sodann die verschiedenen Punkte des Ultimatums und bemerkt, bezüglich der Freiwilligenbanden sei der Einwand der griechischen Regierung, daß die Verfassung ein Einschreiten nicht gestatte, unzulässig, weil alsdann keinerlei Sicherheit zwischen Nachbarstaaten bestehen könne, übrigens würden die griechischen Gesetze die Bestrafung solcher Vergehen gestatten, da Artikel 127 des Strafgesetzbuches diejenigen mit Todesstrafe bedrohe, welche ohne Erlaubniß der Regierung Soldaten anwerben. Wenn sich die griechische Regierung darauf berufe, den kretensischen Flüchtlingen die Erlaubniß zur Heimkehr gegeben zu haben, so wisse man doch wohl, daß die Abreise derselben nur nächtlich stattfinden konnte und oft gewaltthätig gehindert wurde. Die Note weist alsdann die Beschwerden Griechenlands über die Angriffe an den Grenzen zurück, da diese Angriffe eher Griechenland vorzuwerfen seien. — Die Nothwendigkeit, die Griechen aus türkischem Gebiete auszuweisen, sei nachgewiesen durch die Rolle, welche viele in der Türkei lebende Griechen spielten, indem sie den Aufenthalt benützten, um einen feindseligen Widerstand gegen die Regierung zu organisiren. (W. T.)

London, 1. Jan. Der Ausweis der Staatseinnahmen für das vierte Quartal ergiebt eine Zunahme von 339,000 Pfd. Sterl. aus den Accisen, von 1.133,000 Pfd. Sterl. aus der Einkommensteuer, von 12,000 Pfd. Sterl. aus den Kronländereien und von 305,115 Pfd. Sterl. aus verschiedenen Posten, dagegen eine Abnahme aus den Zöllen von 104,000, aus den Stempelgefällen von 76,000, aus den Steuern von 30,000, aus den Einnahmen der Post von 30,000 Pfd. Sterl. Das Gesammtresultat für das letzte Quartal stellt sonach eine Zunahme der Staatseinnahmen von 1,553,115 Pfd. Sterl. heraus. Für das ganze Jahr beziffert sich die Zunahme auf 3,197,161 Pfd. Sterl. (W. T.)

Florenz, 1. Jan. Auf die Ansprache der Deputation, welche dem Könige die Glückwünsche der Deputirtenkammer darbrachte, erwiederte derselbe, indem er sein Vertrauen auf den Eifer und die Weisheit aussprach, mit welcher die Kammer ihre Arbeiten im Interesse des Landes fortsetzen werde. Der König hob gleichzeitig hervor, daß der griechisch-türkische Conflict die einzige jetzt vorliegende Frage von Bedeutung sei; dieselbe werde jedoch auf friedlichem Wege durch die Conferenz gelöst werden. (W. T.)

ZC. **Berlin**, 1. Jan. [Conferenz. Italien.] Man schreibt uns aus Wien: Es unterliegt keinem Zweifel mehr, daß es einen Zusammenhang giebt zwischen den Conflicten im Orient und dem Rücktritte des Marquis von Moustier, auf welchen der Graf von Beust sich stützen zu können glaubte, als er jenen Conflict anzettelte. Von hier wird telegraphirt, es sei nicht wahr, daß die russische Regierung in einer Note das Tuilerien-Cabinet über seine Haltung in Constantinopel befragt habe. Diese Mittheilung ist ganz einfach eine tendenziöse Flunkerei. Eine Note existirt allerdings nicht, aber es liegt in der Natur der Sache, daß der russische Botschafter in Paris den Auftrag erhalten hatte, sich mit dem Tuilerienhofe zu benehmen, und es ist nicht undenkbar, daß diese Auseinandersetzungen ebenfalls zur Entlassung des Marquis von Moustier beigetragen haben. Hier scheint man über den Conferenzvorschlag verstimmt zu sein, da das Resultat der Conferenz keinesfalls eine vollständige Genehmigung der Forderungen des vom Hrn. v. Beust inspirirten türkischen Ultimatums sein wird. — Man spricht von Versuchen Frankreichs, eine Annährung zwischen Rom und Italien anzubahnen, die ihm erlauben würde, sich der römischen Frage zu entledigen. Diese Versuche seien jedoch sowohl in Florenz als im Vatikan gescheitert.

BAC. **Berlin**, 1. Jan. [Die Vorgänge in Baden.] Wie wir schon mittheilten, hat in Baden zwischen der Regierung und einem Theile der liberalen Partei ein Zerwürfniß stattgefunden. Es liegt dem Offenburger Programm eine Mißstimmung zu Grunde, an deren Entstehung und immer weiteren Verbreitung leider die unerfreuliche Wendung Schuld ist, welche die Dinge in Preußen genommen haben. Das Preußen von 1868, in welchem von Seiten der Minister dem Abgeordnetenhause mit einem neuen Conflicte gedroht wird, falls dieser oder jener Beschluß gefaßt und daran festgehalten werden sollte, in welchem das Herrenhaus in die offene Wunde des Artikel 84 seine Finger legt — in welchem die Verwaltungs-Grundsätze der Eichhorn und Raumer in dem Hrn. v. Mühler einen so entschiedenen Vertreter gefunden haben — in welchem trotz aller Verheißungen kein einziges jener organischen Gesetze zu Stande kommt, nach denen das Land wie die Wüste nach Wasser lechzt — dieses Preußen muß allerdings bei den süddeutschen Liberalen den Argwohn aufkommen lassen, daß es die deutsche Frage für's Erste nicht weiter fördern werde, und daß sein Einfluß auf die zu ihm haltenden südd. Regierungen dem Ausbau der liberalen Institutionen in den betreffenden Staaten eher hinderlich als förderlich sein werde. Nichts liegt bei einer solchen Mißstimmug näher, als daß im badischen Volke die Unlust wächst, sich mit höhern Steuern für militairische Zwecke belasten zu lassen, denen kein Aequivalent gegenüber steht. Leider ist die liberale Partei in Preußen nicht in der Lage, gegen das Umsichgreifen einer derartigen Stimmung ihrerseits Etwas thun zu können; sie kann nur den Wunsch und die Erwartung aussprechen, daß das Verwürfniß, welches zwischen der liberalen Partei und der doch immerhin liberalen Regierung in Baden obwaltet, möglichst bald seine Ausgleichung finden möge. Wenngleich nach der Lage der Verhältnisse in Baden ein „Konflikt“ zwischen Regierung und Volksvertretung nicht zu befürchten steht, so wäre es doch immerhin schon zu beklagen, wenn jenes Zerwürfniß eine gegenseitige Spannung zur Folge haben sollte. Weder die liberale, noch die nationale Sache würde davon Nutzen ziehen, sondern nur jene unnatürliche Coalition, welche die clericale und die radicale Partei in Süddeutschland eingegangen sind, seitdem die Idee eines unter Preußens Führung geeinigten Deutschlands im Jahr 1866 practische Gestalt angenommen hat. Die Vorgänge in Baden mögen der preußischen Regierung zur aufmerksamsten Würdigung empfohlen sein; sie kann daraus entnehmen, was sie zu thun und zu lassen hat, um den in Süddeutschland gewonnenen Boden nicht wieder verloren gehen zu lassen.

BAC. **Berlin**, 31. Dec. [Die alten und die neuen Landestheile.] In der den Kammern vorgelegten Uebersicht von den Staats-Einnahmen und -Ausgaben für

---

z Die Kunstausstellung.

Die beiden bedeutendsten deutschen Genremaler unserer Zeit haben leider keine Arbeiten zur hiesigen Ausstellung geschickt. Paul Meyerheim und Knaus statteten den Berliner Salon mit Meisterwerken ersten Ranges aus, beide sind originale Künstler in bestem Wortsinne, die sich mit ihren Schöpfungen an keine bestimmte Manier, an keine Schule anlehnen, von denen jede neue Arbeit wieder mit dem vollen Reiz der Ursprünglichkeit auf den Beschauer wirkt. Nächst ihnen nimmt wohl Vautier auf diesem Gebiete den hervorragendsten Platz ein. Zwar ein Schweizer von Geburt und Erziehung (er stammt aus Lausanne), ist er doch eine Zierde der Düsseldorfer Kunstschule und seine ansprechenden Bilder finden Freunde und Käufer, wo sie hingelangen. Vautier entnimmt seine Vorwürfe dem Dorfleben, er glänzt nicht durch geistreiche originelle Compositionen, er spricht vielmehr durch schlichte realistische Wahrheit, durch ungeschminkte Treue der Darstellung, durch feine Beobachtung der Eigenheiten des ländlichen Lebens und nicht selten auch durch einen Zug gemüth[illegible]en Humors an. Der Mode unserer Zeit, den Bauern [illegible]e Sprache reden zu lassen, die ihm in innerster Seele fremd ist, Gedanken, Gefühle, Stimmungen in seine Seele zu legen, von denen er keine Ahnung hat, moderne Sentimentalität und moderne Reflexionen ihm anzudichten, wie das viele unserer Dorfgeschichten-Erzähler lieben, huldigt der Künstler durchaus nicht, auf seiner Leinwand sehen wir wirkliche Bauern vor uns, derbe Gesellen, kräftige Mägde, pralle Jungen, denen man auf den ersten Blick anmerkt, daß sie von Auerbachscher Dorfphilosophie, von Lenau'schem Liebesgirren nicht angekränkelt sind. Da giebt er uns eine Dorftanzstunde, eine köstliche Humoreske im Style Jeremias Gotthelfs und Fritz Reuters; die Composition ist die einfachste von der Welt, eine Reihe Dörflerinnen von kerniger Bildung, die sich über dem noch ungelösten Problem der dritten Position abmühen, ein alter bäuerlicher Tanzmeister mit der Fidel in der Hand, dem man die flinken Beine noch trotz des grauen Haares ansieht, und ein Kreis prächtiger Jungen, die dem Beginnen aufmerksam und stillvergnügt zusehen, wartend bis auch an sie die Reihe kommt. Es giebt nichts Einfacheres, keine Handlung, nicht die Idee von irgend einem kleinen Roman in Farben, von irdend einer in eine einzelne Figur hineingelegten Absicht und doch welches Leben, welche Wahrheit, welchen fesselnden Reiz versteht der Maler dieser Scene zu geben. Das liegt eben daran, weil er nichts sucht, nicht blenden und Effect machen will, sondern die Wirklichkeit schildert, wie das ächte Künstlerauge sie sieht. Besonders machen mir auf die männlichen Zuschauer aufmerksam, den wohlhabenden Bauernsohn, der im langen ererbten Tuchrock, mit der Rose im Munde gleichmüthig und gelassen über die Schönen Musterung hält, weil er weiß, daß ihm unter allen die freie Wahl bleibt, daß Bauerndirnen nicht, wie man uns oft glauben machen will, für Mondschein, Blumenduft und Morgenthau, für unglückliche Liebe, für „eine Hütte und sein Herz“ schwärmen, sondern für einen Kasten voll Batzen, für ein gutes Gehöft und für das schmuckste Vieh im Stall. Das merkt man auch den anderen Burschen an, die sich solcher Habe augenscheinlich nicht rühmen können und nehmen müssen was übrig bleibt. Eine gewisse naive Anmuth ist mit diesem kräftigen Realismus wohl vereinbar, das beweist der Künstler besonders an dem Mädchen, welches den ungebehrdigen, an derlei Exercitien nicht gewöhnten Schuh auf's Neue befestigt und an dem auf dem Tische sitzenden Bauernburschen, einer trotz aller Schlichtheit reizenden Gestalt. Man rügt an Vautiers Gemälden oft das stumpfe, kraftlose Colorit und in der That fehlt ihnen die Farbenfrische, der bestechende Glanz der Lichter oft, aber wenn sie trotzdem so sehr fesseln und gefallen, so hebt das vielleicht in anderer Beziehung ihre Vorzüge noch mehr. Etwas kräftigere Fleischtöne wären allerdings mit Recht den Landleuten zu wünschen. Noch einfacher ist das zweite Bild „Sonntag Nachmittag“ (282), es zeigt uns eine plaudernde Gruppe schwäbischer Dirnen, die auf einem Holzstamme sitzend in der Ruhe selbst schon einen Genuß nach der sechstägigen Arbeit finden und sich sichtlich von den Männern unterhalten, die im Hintergrunde ihren Zeitvertreib suchen. Wenn auch weniger ansprechend als das ersterwähnte Bild, enthält es doch ebenfalls alle characteristischen Vorzüge desselben, ja in der Lebhaftigkeit des Colorits übertrifft es jenes noch.

Mit weit mehr Raffinement stellt Kindler (123) seine Dorfscene „Auf einem Tanzboden in Südtyrol“ hin. Hier spielt wirklich ein kleiner Roman, fast jede der Personen hat irgend etwas vor, wenn man auch leicht absieht, daß Alles zum guten Ende kommen wird. Hinten giebt es Tanzjubel, eben geht es los und von allen Seiten eilen Paare herbei, um sich an der Lust zu betheiligen. Der schmucke Bursch in der Mitte ist wahrscheinlich von dem schönen kleinen Trotzkopf, seinem Mädchen, oft etwas übermüthig behandelt worden, wenigstens sieht man der reizenden Kleinen an, die seitwärts auf der Bank sitzt, daß sie voller Launen und Prätensionen steckt. Jetzt ist die Reihe an ihn gekommen sich zu rächen, er läßt das arme Ding sitzen und holt sich die reiche Bauerstochter in seidenem Rock und goldgesticktem Mieder, die nun stolz am Arme des stattlichen Tänzers hängt und triumphirend auf die Verschmähte hinabsieht. Zwar wird die Freude nicht lange dauern, es bedürfte kaum des tröstenden Zuspruchs der Freundin der Verlassenen, denn offenbar thut es dem gutmüthigen Dorfdonjuan bereits leid, vom Tanzen bis zum Heirathen ist ein weiter Sprung, die Reiche kriegt er am Ende doch nicht und so wird denn nach Aerger und Schmollen wohl bald Versöhnung folgen, um so mehr, da an äußern Reizen die stolzgeschmückte Bäuerin weit zurückstehen muß. Das Alles giebt sich leicht verständlich auf den ersten Blick, in Lebhaftigkeit der Composition, treffendem Gesichtsausdruck der einzelnen Personen und genialer Behandlung des Stoffes in allen Einzelheiten leistet der Maler ganz Außerordentliches, sein Bild ist interessant, unterhält und gefällt mit größtem Recht. Aber eine gewisse Eleganz der Ausführung hebt es über die Sphäre hinaus, in welche er den Vorgang gelegt hat, die Mädchen haben alle reizende Prinzessinköpfchen und in diesen Köpfchen wirbelt es oft von Gedanken und Gefühlen, die auf einem Dorfe, selbst auf einem südtyrolischen, gewöhnlich nicht heimisch zu sein pflegen. Wir lieben heutzutage ja aber die Dorfromane leidenschaftlich, warum sollen wir uns nicht freuen, diejenigen Gestalten hier verkörpert wiederzufinden, die unsere Phantasie sich bei solcher Lectüre schafft? Aehnen sie auch nicht ganz dem, was wir thatsächlich finden, wenn wir uns einmal mit vorurtheilsfreiem Blicke das Landleben ansehen, so entsprechen sie doch ungefähr den Vorstellungen, die sich der ästhetisch gebildete Städter von demselben macht und an die er fast zu glauben ein Recht hat, wenn er z. B. in Interlaken im Hôtel Ritschard oder am Giesbach die hübschen Wirthstöchter in Nationaltracht sieht, die ihm dort als veritable Bauermädchen präsentirt werden.

1867 liegen die finanziellen Resultate des vorigen Jahres vor. Es ist das letzte Jahr, in welchem der Haushalt der alten preußischen Provinzen und der einzelnen neuen Erwerbungen getrennt erscheint, und in welchem die Einnahmen und Ausgaben noch vollständig im Budget des Staates, unberührt durch den Haushalt des Norddeutschen Bundes, aufgeführt sind. Für die Folgezeit lassen sich aus den Ergebnissen des J. 1867 keine sicheren Schlüsse ziehen, insofern in den neuen Landestheilen erst allmälig im Laufe des Jahres und großentheils erst gegen Ende desselben die altpreußischen Steuern und die damit zusammenhängenden Finanz-Reformen eingeführt sind. — Wenn aber die Regierung in dem Budget für 1868 annahm, daß sich für die alten Landestheile ein Ueberschuß der Einnahmen über die Ausgaben und für die neuen Landestheile ein gleich großes Deficit von 1,620,000 Rp. ergeben werde, so scheint diese Annahme nach den Resultaten des vorigen Jahres irrig, denn hier hat sich umgekehrt für die alten Landestheile ein Deficit und für die neuen ein sehr erheblicher Ueberschuß herausgestellt.

In der Zusammenstellung der Uebersicht sind die Einnahmen und Ausgaben der Provinz Schleswig-Holstein nicht mit aufgeführt, weil die Rechnungsabschlüsse von dort beim Final-Abschluß der General-Staatskasse noch nicht eingegangen waren. Sie sind aber hinterher in besonderer Uebersicht angegeben, und können daher den Hauptsummen zugesetzt werden. Andererseits sind in den letzteren außeretatsmäßige Einnahmen für besondere Zwecke und die entsprechenden Ausgaben im ungefähren Betrage von 13 Millionen Thlr. aufgeführt — hauptsächlich bestehend in ungefähr 8 Millionen, welche aus Anleihen entnommen und zu Eisenbahnbauten verwendet sind, 3 Mill., welche für die Uebernahme des Thurn- und Taxischen Postwesens gezahlt sind, und 2,228,000 Thlr., welche in Darlehnskassenscheinen zur Abhilfe gegen den Nothstand in Ostpreußen ausgegeben sind. — Diese Summen müssen abgerechnet werden, wenn es sich um eine Uebersicht der gewöhnlichen laufenden Einnahmen und Ausgaben, und um einen Vergleich mit den Voranschlägen handelt. Hiernach, und die beim Abschluß noch rückständigen Einnahme- und Ausgabereste des Jahres eingerechnet, ergeben sich folgende Resultate: Der publicirte Staatshaushalt-Etat für die alten Landestheile schloß in Einnahme und Ausgabe mit 168,929,873 Thlr. ab. Dagegen haben sich die wirklichen Einnahmen auf 173,938,666 Thlr., die Ausgaben auf 176,694,441 Thlr. belaufen, und die geringe Differenz zwischen den erwähnten, außeretatsmäßigen Einnahmen und Ausgaben mitgerechnet, ergiebt sich für die alten Landestheile ein Deficit von 2,943,468 Thlr.; dagegen waren Einnahmen und Ausgaben veranschlagt: für Hannover auf 22,589,700 Rp., für Schleswig-Holstein auf 7,671,304 Rp., für Kurhessen auf 5,749,000 Rp., für Nassau auf 4,882,304 Rp. In der That haben betragen

	die Einnahmen:	die Ausgaben:
in Hannover	27,503,621 Rp.	23,897,082 Rp.
in Schleswig-Holstein	9,633,408 „	9,146,154 „
in Kurhessen	8,030,671 „	7,474,220 „
in Nassau	5,076,148 „	4,981,920 „
und in sämmtlichen neuen Landestheilen	56,909,935 „	51,233,400 „

In den neuen Landestheilen hat sich mithin ein Ueberschuß von 5,676,535 Rp. ergeben, und das Deficit der alten Landestheile abgezogen, bleibt für das Jahr 1867 ein Ueberschuß von 2,733,067 Rp. Für den ganzen Staat haben die ordentlichen Einnahmen 230,848,602 Rp. und die etatsmäßigen Ausgaben 227,927,841 Rp. betragen.

* Nach Mittheilung der Central-Telegraphenstation sind die Leitungen nach England via Haag unterbrochen, und nach Aachen, nach Frankreich via Saarbrücken und via Trier, sowie nach England via Emden gestört.

* [Der Kronprinz und die Kronprinzessin] sind mit den Kindern vorgestern Morgen wohlbehalten von England zurückgekehrt. Der Fürst von Hohenzollern ist zum Besuch der K. Familie hier eingetroffen.

— Dem Landtage wird nach dem Wiederbeginn seiner Sitzungen auch der mit den Kasseler Kreisständen schon berathene Gesetzentwurf wegen Verwendung der Einnahmen aus dem ehemaligen kurhessischen Staatsschatz von der Regierung vorgelegt werden.

— Auch ein den Regierungskreisen nahestehender Correspondent der „H. N." schreibt über den Streit in Baden: „Man verfolgt hier mit Interesse, wenn auch nicht ohne Besorgniß, die an das Offenburger Programm sich knüpfende politische Bewegung in Baden. Zwar überwiegt hier die Ansicht, daß das Auftreten der Urheber und Theilnehmer des Programms gegen das Ministerium Jolly in den inneren badischen Zuständen eine ausreichende Begründung nicht finde; aber andererseits verhehlt man sich nicht, daß ohne die entschieden ungünstige Rückwirkung des inneren preußischen Systems auf den deutschen Süden und speciell auf die Volksstimmung in Baden jene nach mancher Seite hin bedenkliche Erscheinung nicht zu Tage getreten sein würde."

— [Die Landwehrcavallerie.] Nach einer kürzlich ergangenen Bestimmung sollen die im Landwehrverhältnisse stehenden Cavalleristen forthin nicht mehr zu den Friedensübungen herangezogen werden, was den Betheiligten zu einer großen Erleichterung gereicht.

— [Kein Salzmangel.] Was den freien Salzhandel betrifft, schreibt ein officiöser Correspondent, so hat sich die Besorgniß, es möchte in Folge desselben in einzelnen Landestheilen Salzmangel eintreten, als unbegründet erwiesen. Es konnten deshalb die großen Magazinbestände unbedenklich veräußert werden. Der Verkauf dieser Vorräthe hat jedoch nachtheilig auf die laufenden Salzgeschäfte der Salinen gewirkt. Das wird sich jedoch im kommenden Jahre ändern, zumal da neue Absatzwege durch überseeische Verbindungen eröffnet sind.

— [Beschränkung der Portofreiheit.] Dem Vernehmen nach hat das General-Postamt die Portofreiheit der Privat-Vereine, milden Stiftungen ꝛc. mit Rücksicht auf das jetzige niedrige Porto, vom 1. Januar gänzlich aufgehoben, bez. erheblich beschränkt.

✠ Görlitz. [Erhöhung der Communalsteuern.] Auch unsere Stadt, die bekanntlich wegen ihres großen Kämmereivermögens und wegen der geringen Communalsteuern als Musterstadt galt, wird vom neuen Jahre ab einen um 25% höheren Zuschlag zur Mahl- und Schlachtsteuer und eine Communaleinkommensteuer haben. Die Höhe der Communalsteuer soll jährlich je nach Bedarf bemessen werden. Die Einkommen unter 150 Rp. bleiben frei, von den übrigen wird nach folgendem Verhältniß erhoben: alle Einkommen über 400 Rp. werden nach gleichem Procentsatz besteuert, die von 350—400 Rp. mit 8/10 dieses Satzes, von 300—350 Rp. mit 8/10, von 250—300 Rp. mit 7/10, von 200—250 Rp. mit 6/10, unter 200 Rp. mit 5/10 jenes Satzes.

Kassel. [Zum System Mühler.] Unter den hessischen Geistlichen herrscht, nach Angabe der „Evang. Bl.", große Verstimmung über die Besetzung der gut dotirten Pfarrstelle zu Heiligenrode mit dem blutjungen Candidaten Lohr, während die vielen anderen im Pfarramte grau gewordenen und nach ihrer Anciennetät berechtigteren Bewerber zurückstehen mußten, weil — Lohr der Erzieher des Sohnes des ehemals eventuellen Thronfolgers des Kurfürsten von Hessen war, wofür er eine lebenslängliche Pension bezieht. Lohr wurde vom hiesigen Consistorium mit seinen vermeintlichen Ansprüchen einfach abgewiesen, wendete sich darauf mit demselben Vorwande nach Berlin und wurde nun auf Weisung des Cultusministers ernannt.

Kiel, 31. Dec. [Marine.] Laut eingegangener Meldung ist Sr. Maj. Kadettenschiff, Fregatte „Niobe", nachdem dieselbe am 21. November c. Porto Grand (Cap Verdischen Inseln) verlassen, am 3. Dec. c. glücklich in Barbadoes angekommen. Am 8. desselben Monats ist die „Niobe" wieder in See und Tages darauf auf der Rhede von St. Pierre (Martinique) zu Anker gegangen.

Darmstadt, 29. Dec. [Prozeß.] Heute fand unter außerordentlichem Zudrang des Publikums die Verhandlung gegen Joh. Glöckner und Genossen von Nieder-Ramstadt wegen Beleidigung des Kirchenraths Vogel durch die Presse, statt. Der Beweis der von den Beschuldigten behaupteten Thatsache, daß Vogel in der Kirche und Schule massenhafte Prügel, auch im Ornat, ausgetheilt, wurde durch eine Menge Zeugen vollständig erbracht, und es erfolgte völlige Freisprechung der Angeklagten. (H. L.)

Aus Baden, 28. Dec. [Das Offenburger Programm.] Vorgestern und gestern haben in Offenburg Landesversammlungen, unter Leitung der Hrn. Eckhard, Lamey, Bluntschli ꝛc., stattgefunden, und es ist darin ein revidirtes Programm angenommen worden. Die für weitere Kreise interessanten Artikel lauten nach badischen Blättern: 1) Die liberale und nationale Partei Badens nimmt eine selbstständige Stellung ein. Sie wird keine systematische Opposition machen, vielmehr die Regierung in allen Maßregeln unterstützen, welche ihren Grundsätzen gemäß sind, aber auch die Regierung bekämpfen, wo sie denselben zuwider handelt. II. Deutsche Politik. 1) Die Partei wird das frühere Programm des möglichst baldigen Eintrittes des Südens und insbesondere Badens in den Nordd. Bund festhalten und diesen Eintritt nach Kräften fördern. Sie wird jede Gelegenheit hierzu mit Nachdruck und Energie benutzen. 2) Als eine Bürgschaft für die Erreichung des nationalen Zieles erkennt sie die gleichförmige Organisation der badischen Truppen mit dem Nordd. Heere. Sie wird auch fernerhin zu den Opfern bereit sein, welche eine entschiedene nationale Politik erfordert. Um so mehr glaubt sie darauf dringen zu müssen, daß überflüssige Ausgaben dem Lande erspart und unnöthige Zuthaten, welche den Verhältnissen des Landes und der Anschauung unseres Volkes zuwider sind, vermieden werden. So weit es als zuläßig erscheint, ohne die Wehrkraft des Heeres zu schwächen, wird sie, in Uebereinstimmung mit den Vorbehalten des Landtages von 1867/68, auf eine Abkürzung der Präsenzzeit mit Entschiedenheit hinwirken. 3) Sie ist der Ueberzeugung, daß eine fruchtbringende nationale Politik nur in Verbindung mit einer unzweideutigen liberalen Politik hier zu Lande haltbar ist, und begehrt die Durchführung der nothwendigen Reformen unserer Verfassung, Gesetzgebung und Selbstverwaltung in dem Sinne, daß das badische Gemeinwesen dereinst als ein gesundes Glied dem Körper des deutschen Reiches sich einfüge. 4) Mit den gleichgesinnten Parteien in den übrigen süddeutschen Staaten, welche ebenfalls die nationale Verbindung von Süddeutschland mit dem Nordbunde anstreben, ist fortwährendes Einverständniß zu pflegen und zusammen zu wirken. Die übrigen Artikel betreffen Streitfragen der inneren badischen Politik. (K. Z.)

Oesterreich. Wien, 31. December. [Ueber die Expedition preußischer Kanonen nach Rumänien] schreibt der „Pr." ein Krakauer Correspondent: „Seit vorgestern cursiren hier Gerüchte, daß an der galizischen Grenzkammer und Eisenbahnstation Szczakowa preußische Kanonen aufgefangen worden seien. Das, was ich gestern telegraphisch meldete, bestätigt sich seinem vollen Inhalte nach. Freitag kam ein ungeheurer Lastzug aus Preußen nach Szczakowa. Sämmtliche Waggons waren theils mit Stroh, theils aber mit sogenannter Theerleinwand gedeckt und als Ackerbaumaschinen declarirt. Einem der Beamten fiel die große Menge dieser „Maschinen", sowie deren äußerst vorsichtige Verpackung auf; er meldete seine Bedenken dem Vorgesetzten und in dessen Auftrage begann er die vermeintlichen Maschinen ein wenig zu revidiren; was er entdeckte, ist Ihnen bekannt. Es waren achtzig gezogene preußische Kanonen; die vorläufige Route derselben war Czernowitz, von wo aus sie weiter expedirt werden sollten — nach Rumänien. Die Kanonen waren in Stroh, die Gestelle in Leinwand gehüllt. Die Bahnverwaltung in Szczakowa, welche die Sendung als falsche Declaration aufzuhalten berechtigt war, machte hievon der hiesigen Polizei-Direction die Anzeige und alsbald spielte der Telegraph zwischen Wien, Szczakowa und Krakau. Aus Wien kam jedoch höherenorts die Weisung, man möge die Kanonen ungehindert weiter passiren lassen, da Oesterreich die Waffendurchfuhr durch sein Ländergebiet nicht untersagt habe. So passirten die 80 Kanonen den Weg über Krakau, Lemberg und Czernowitz nach Rumänien."

— [Zur österreichischen Religionsfreiheit.] Die k. k. Statthalterei in Niederösterreich hat mit Erlaß vom 15. d. M., Z. 38.061, die von den Vorständen des Vereins „Freie Kirche" angesuchte Bildung einer „Religions-Genossenschaft" als gesetzwidrig untersagt, weil nach § 3 lit. a. des Vereinsgesetzes vom 15. Nov. d. J. das Vereinsgesetz auf Bildung eines alle Kriterien einer Religions-Genossenschaft an sich tragenden Vereins keine Anwendung finde, und es daher nicht zulässig sei, eine Religionsgenossenschaft, welche nur im Wege der Gesetzgebung zur Anerkennung gelangen kann, auf Grundlage des Vereinsgesetzes zu bilden. (Pr.)

Agram, 30. Dec. [Die Banalconferenz] beschloß die Gründung einer verantwortlichen Landesregierung conform der ungarischen. (N. T.)

England. [Das Project der Canalbrücke.] Heute, schreibt ein Correspondent der „K. Z.", kommt mir ein Schreiben vom Ehrensecretär (Henry Stead) zu Gesicht, in dem er sich über das Zustandekommen des als fabelhaft verschrieenen Unternehmens recht hoffnungsvoll äußert. Kaiser Napoleon, so schreibt er, interessirt sich dafür sehr lebhaft, und bemerkenswerth ist es, daß unter denen, die Geld zu der Anfertigung des Brückenmodells beisteuerten (es wird in Calais hergestellt und soll 4000 L. kosten), sich nicht weniger denn 25 Ingenieure befinden. Auch englische Fachkenner sollen sich für die Ausführbarkeit des Unternehmens ausgesprochen haben, und wird nur erst das nöthige Geld beschafft, die Ausführung würde nicht lange auf sich warten lassen. Eine Mittheilung, wie die obige, ist tröstlich, und wer in den letzten Tagen die Ueberfahrt von Calais nach Dover machen mußte, wünscht dem Unternehmen gewiß den allerbesten Erfolg. Großartig ist der Gedanke über alle Maßen, und wer je einen heftigen Sturm vom neuen Steindamme in Dover zugesehen, dem mag es verziehen werden, wenn er ihn zu den Hirngespinsten wirft. Doch damit ist nichts gesagt. Auch die Britanniabrücke über die Menaistraße und das erste Dampfboot und die Versenkung des atlantischen Kabels wurden als unausführbare Dinge verschrieen, bevor sie vollendet waren. Vielleicht geht es eben so mit der Brücke über den Canal, vielleicht fahren wir in fünf oder zehn Jahren über diesen in bequemen Coupé's und lassen uns von älteren Leuten erzählen, was es mit der Seekrankheit denn eigentlich für eine Bewandniß habe.

— Per transatlant. Kabel wird über New York vom 30. d. aus Haiti gemeldet: Der Aufstand in San Domingo gegen den Präsidenten Baez ist vollständig unterdrückt.

— [Halbe Arbeitszeit in Lancashire.] Die „Daily News" schreibt über den Entschluß, nur die halbe Zeit zu arbeiten: Baumwollenwaaren werden überall verlangt, a[illegible] leider zu einem Preise, für den die Manchester-Fabrikanten [illegible]en nicht liefern können. Die Baumwollenspinner haben fort[illegible]en mehr zu spinnen, als sie mit Vortheil verkaufen konn[illegible]o so den Werth der fabricirten Waaren durch U[illegible]r-Vorr[illegible] [illegible]ergedrückt und den Werth des Rohmaterials dur[illegible] zu gro[illegible] Nachfrage gesteigert. Der Preis der Baumwolle ist um 3—3½ Pence das Pfund gestiegen, aber der Preis der Waaren ist gefallen. Herr Whitworth sagte, daß er in 1860, als die Baumwolle 6½ Pence das Pfund kostete, einen höheren Preis für seine Waaren bekommen konnte, als jetzt, wo die Baumwolle 11 Pence das Pfund kostet. Fahren die Fabriken fort, mit aller Kraft zu arbeiten, so wird sich der Unterschied zwischen dem Preise des Rohstoffes und dem Werthe der Waaren nicht nur nicht schlichten, sondern er wird größer werden, bis die Waaren endlich weniger werth sein werden, als die Baumwolle, aus der sie gemacht sind. Die ganzen Kosten der Fabrikation sind dann Verlust für die Fabrikanten, und es kommt eine Katastrophe, von deren Folgen man sich nur nach Jahren zu erholen vermag. Eine solche Calamität wurde schon einmal durch die Anordnung einer kurzen Arbeitszeit vermieden; auch jetzt kann dieselbe nur durch ein gleiches Verfahren der Fabrikanten verhindert werden.

Frankreich. Paris, 31. Dec. [Verschiedenes.] Man erwartet ein Rundschreiben des Marquis de Lavalette, welches constatiren soll, daß die erste Anregung zur Conferenz

---

Stadt-Theater.

Das neue Jahr begann unter sehr günstigen Vorzeichen für unsere Bühne. Das Haus war mit Einschluß des Orchesterraums völlig besetzt und die beiden neuen Benedix'schen Stücke, welche zur Aufführung kamen, befriedigten nach Inhalt und Darstellung das Publikum bestens. „Die Neujahrsnacht" ist nicht eigentlich ein Schauspiel, wie sein Titel lautet, zu nennen, es ist eine dramatisirte Sylvesterfeier, oder vielleicht noch richtiger: eine dramatisirte Sylvesterstimmung. Daß das Stück aber gleichwohl nicht allein als Gelegenheitsstück wirksam ist, beweisen die zahlreichen Wiederholungen, welche es in dieser Saison auf der Berliner Hofbühne erlebt hat. Der Vorgang ist durchweg ernster, ja tief ergreifender Natur, aber mit mild versöhnendem Schluß. Benedix erreicht hier eine bedeutende Wirkung, weil er die einfachsten Mittel wählt und Seiten anschlägt, die Jedem mehr oder weniger bekannt aus seiner eigenen Erfahrung anklingen. Ein Kreis alter Herren, die viele Jahre gemeinsam den Jahreswechsel gefeiert, ist durch den Tod bis auf Zwei gelichtet. Nach dem Herkommen werden auch den Abgeschiedenen an der Festtafel die Plätze gewahrt. Die wehmüthige Stimmung, welche natürlich über die beiden Feiernden kommt, wird glücklich benutzt, um den starren Sinn eines der Beiden zu überwinden und ihn mit dem lange von ihm getrennten Sohne zu versöhnen. Die Darstellung wurde von der sichtlichen Liebe der Darsteller getragen. Herr Nötel spielte den Präsidenten. Er wußte neben der geschlossenen Festigkeit der Person zugleich die Wehmuth, welche den vereinsamten Greis in dieser Situation überkommen muß, von vorn herein so darzulegen, daß der spätere Durchbruch des Gefühls natürlich erscheint. Herr Freemann verlieh der Partie des Obersten jene vom Verfasser beabsichtigte Mischung soldatischen Wesens und warmen, innigen Empfindens. Auch Herr Richard (Arnolf) ließ es an Wärme der Empfindung nicht fehlen, während Fr. Spitzeder (Fr. Waldner) wiederum, wie sonst, ihr Talent für die Darstellung derartig kräftig-biederer Frauennaturen bekundete. Die Darstellung griff auch im Ganzen so hübsch zusammen, daß sie die volle Anerkennung des Publikums, die sie fand, verdiente.

Von demselben Verfasser folgte dann das 4actige Lustspiel: „Die relegirten Studenten". Benedix begann seine dramatische Laufbahn und begründete seinen Ruf mit einem aus dem Studentenleben herausgegriffenen Stück: „dem langen Israel" und hat seitdem in einigen seiner Stücke (z. B. „im Gefängniß") den humoristisch-burschikosen Ton glücklich zu verwenden gewußt. Auch hier hat er theils aus diesem Elemente, theils aus dem von ihm bereits geschickt benutzten Kapitel „der zärtlichen Verwandten" ein Stück construirt, das an Scenen gemüthlicher Heiterkeit und drastischer Komik so reich ist, daß wir dem Verfasser seinen häufigsten Fehler, bei wenig Handlung viele Breite der Ausführung, gerne vergeben. Auch hier war die Darstellung fast durchweg sehr anzuerkennen. Hr. v. Ernest spielte den verlorenen Sohn mit ebenso viel Humor, als den Liebhaber mit Wärme. Auch die beiden andern Relegirten, HH. Richard und Bauer, fanden den entsprechenden Ton für ihre Charactere; nur hätten wir an beiden eine etwas ältere Maske erwartet. Von den zärtlichen Verwandten repräsentirten Herr Freemann die gemüthlose Trockenheit des Kornhändlers Kronau, Hr. Alexander die plumpen Manieren des zum Oeconomierath avancirten Viehhändlers mit gleich treffender Characteristik, während die Damen Nötel und Spitzeder die würdigen Ehehälften derselben mit bestem Erfolge illustrirten. Ganz besonders gelungen war die Figur des alten verliebten Gecken, Tannenheim, welche Hr. Schirmer uns vorführte. Die Partie Emma's entspricht sehr glücklich dem Talent des Frl. Jenke, während Frl. Reichmann mit dem ihr eigenen sicheren Verständniß den Character Conradinens in seiner Eigenthümlichkeit bestimmt und wirksam zur Geltung brachte. Wir dürfen annehmen, daß die „relegirten Studenten" in ihrem Erfolge hinter dem der „zärtlichen Verwandten" nicht zurückbleiben werden.

von Preußen ausgegangen sei. — Nach der „Patrie" wird Graf Solms Preußen in der Conferenz vertreten. (W. T.)

— [Die Königin von Spanien] gründet in Paris ein Journal zur Vertheidigung ihrer Interessen. Dasselbe wird den Titel führen: „Conservateur Liberal".

— Jefferson Davis ist in Paris.

— [Moniteur.] Durch Ministerialverfügung Rouhers wird angeordnet, daß das neue, von Wietersheim zu verlegende Regierungsorgan den Titel „Amtliche Zeitung des Kaiserreichs" (Journal officiel de l'Empire) führen soll. Der Rechtsstreit über das Eigenthumsrecht des Titels „Moniteur" wird durch diese Entscheidung im Sinne des Erkenntnisses erster Instanz beendigt.

Italien. Venedig, 31. Dec. In mehreren Orten der Provinz Udine sind Demonstrationen gegen die Mohlsteuer mit Hochrufen auf Oesterreich veranstaltet worden; zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. (W. Pr.)

Spanien. Madrid, 31. Dec. „Imparcial" meldet: Dem gestern aus Malaga eingetroffenen Telegramm zufolge ist die Ruhe daselbst vollständig wieder hergestellt. Es herrscht jetzt im ganzen Lande Ruhe.

Türkei. Constantinopel, 30. Dec. Der Gouverneur von Syra hat Hobbard Pascha benachrichtigt, daß der Dampfer „Enosis" so lange detinirt bleibe, bis eine gerichtliche Entscheidung erfolgt sei. Hobbard Pascha ersuchte die Pforte, einen Rechtsgelehrten zu senden.

Griechenland. Athen, 26. Dec. Die Regierung befindet sich in starker Finanznoth und der Finanzminister beabsichtigt seine Demission zu geben. Nach Lomia und Akarnania ist Kavallerie und Artillerie entsandt. Zwei Genie-Officiere, welche nach Lomia entsandt waren, um Schanzarbeiten an der Grenze vorzunehmen, wurden von einer aus türkischem Gebiet herübergekommenen Räuberbande zu Gefangenen gemacht.

Australien. Sidney, 6. Dec. In Neuseeland haben die Maoris schreckliche Grausamkeiten begangen und 50 Europäer mit ihren Familien hingemordet. Die Regierung wird der Unfähigkeit beschuldigt. (N. T.)

Danzig, den 2. Januar.

* [Danziger Hypothekenverein.] Das Statut des vom Herrn Rechtsanwalt Röpell gegründeten Danziger Hypothekenvereins hat am 21. December 1868 die Allerhöchste Genehmigung erhalten; sobald die Publication in der Gesetzsammlung erfolgt ist, wird der Verein seine Geschäfte beginnen.

* Der Rechtsanwalt und Notar Martiny zu Kaukehmen ist, wie der „Staatsanz." meldet, in gleicher Eigenschaft an das Stadt- und Kreisgericht in Danzig, zugleich mit der Praxis bei dem hiesigen Commerz- und Admiralitäts-Collegium, versetzt worden.

* [Danzig-Cösliner Eisenbahn.] Vor Kurzem ist in der Nähe vor Langfuhr eine Baustelle für die Pommersche Bahn eröffnet. Da der Zudrang von beschäftigungslosen Arbeitern sehr groß ist, hat die Bauverwaltung auf die Etablirung noch mehrerer Baustellen in der Nähe der Stadt Bedacht genommen.

* [Marine.] Zu Sr. Maj. Schrauben-Panzercorvette „Hansa" wurde heute Vormittag das 0-Spant gerichtet. (Das Null-Spant ist das Haupt-Spant, oder das Spant, welches die größte Breite des Schiffes mißt.)

* [Segel-Anweisung.] Die hiesige Kgl. Regierung hat unterm 14. Decbr. v. J. eine „Segel-Anweisung für nach Danzig (Neufahrwasser) bestimmte Schiffe" erlassen, welche die Vorschriften für die Schiffer enthält, wie sie Hela zu umsegeln, wie sie bei den verschiedenen Windrichtungen aus der Bucht oder in die Bucht zu steuern haben, wo die sichersten Ankerstellen bei stürmischem Winde zu finden, wie bei Nachtzeit und wie zu segeln, wenn kein Lootse an Bord, die Bezeichnung und Bedeutung der ausgelegten Bojen und aufgesteckten Flaggen, und in welcher Weise sich nach den Leuchtfeuern zu richten ist.

* Die nächste Sitzung der Canalisations-Commission findet am Montag, den 4. d. M., Nachm. 5 Uhr, im Stadtverordneten-Saale statt.

* [Militairisches.] Einrangirt werden: Die Sec.-Lts. Reinick, vom 1. Bat. 8. ostpr. Landw.-Rgts. No. 45, in das 2. Bat. 1. hanseat. Landw.-Rgts. No. 75, Liebisch, vom 1. Bat. 8 ostpr. Landw.-Rgts. No. 45 in das 1. Bat. des schlesw. Landw.-Rgts. No. 84, Schultz, vom 1. Bat. 3. ostpr. Landw.-Rgt. No. 4 in das 2. Bat. 1. hann. Landw.-Rgts. No. 74. Der Abschied ist bewilligt: Dem Hauptm. und Comp.-Chef Klein, vom 7. ostpr. Inf.-Rgt. No. 44, dem Prem.-Lt. v. Gotzkow vom 2. Bat. 3 ostpr. Landw.-Rgt. No. 4, den Sec.-Lts. Winkler, Schacht, Martens und Dyck, von dems. Bat., als Prem.-Lts., dem Sec.-Lt. Plehn, vom 1. Bat. 7. ostpr. Landw.-Rgts. No. 44, dem Prem.-Lt. Valentin, vom 2. Bat. dess. Rgts., dem Sec.-Lt. Steiner, von dems. Bat., dem Sec.-Lt. Haarland, vom 1. Bat. 4. ostpr. Landw.-Rgts. No. 5, als Prem.-Lt., dem Prem.-Lt. Oßmann, von dems. Bat., dem Prem.-Lt. Rümker, vom 1. Bat. 8. ostpr. Landw.-Rgt. No. 45, dem Sec.-Lt. Gibsone, von der Cav. dess. Bat., den Sec.-Lts. Hevelke I., Simon, Gertz und Eschholz, von der Inf. dess. Bats., als Prem.-Lts., der Port.-Fähnr. Will, vom 7. ostpr. Inf.-Rgt. No. 44 ist zur Reserve entlassen, Pr.-Lt. v. d. Trenck, vom 3. ostpr. Gren.-Rgt. No. 4, commandirt als Erzieher bei dem Cadettenhause in Berlin, ist in das Cadettencorps einrangirt.

* [Zweite Dampfbäckerei.] Nach einer Anzeige im heutigen „Intelligenzblatt" ist bereits eine zweite Dampfbäckerei etablirt worden und zwar von Hrn. Bäckermeister Edwin Schoerger, Niedere Seigen.

* [Feuer.] Heute Morgen 7½ Uhr entstand auf dem Grundstücke Langgasse Nr. 20 Feuer. In einem Zimmer des 3. Stockwerks brannte die Dielung und Balkenlage unter einem eisernen Ofen und ist es wahrscheinlich, daß glühendes Brennmaterial aus diesem entfallen, jenes Holzwerk, von den Bewohnern unbemerkt, entzündet hat. Die Feuerwehr löschte den Brand binnen kurzer Zeit und ist der Schaden deshalb auch nur sehr unbedeutend geblieben.

* [Traject über die Weichsel.] Terespol-Culm regelmäßig per fliegende [illegible], Warlubien-Graudenz per fliegende Fähre bei Tag und Nacht, Czerwinsk-Marienwerder per fliegende Fähre.

Elbing, 1. Jan. [Keine Illumination mehr.] Auf Antrag des Dr. Jachmann haben die Stadtverordneten in ihrer letzten Sitzung beschlossen, den Magistrat zu ersuchen, die Illumination der städtischen Gebäude am Geburtstage des Königs, wegen der sich stets wiederholenden Excesse, zu unterlassen. (N. E. A.)

Königsberg, 1. Jan. [Mit 4 Preßprozessen] beschloß die Criminal-Deputation des hiesigen Stadtgerichts ihre Thätigkeit im alten Jahre. Der Angeklagte war in allen Prozessen der Redacteur der längst eingegangenen „Königsberger Neuen Zeitung", Hr. B. Stein; es handelte sich in denselben um öffentliche Verhöhnung von Staatseinrichtungen, Gefährdung des öffentlichen Friedens, Beleidigung einer Behörde und öffentliche Anreizung zum Ungehorsam gegen die Gesetze. In 2 Anklagesachen wurde der Angeklagte zu resp. 50 Thlr. event. 4 Wochen und zu 75 Thlr. event. 6 Wochen Gefängniß verurtheilt. In einer derselben mußte auf Aussetzung resolvirt werden, wegen des Mitangeklagten Abgeordneten Freiherrn v. Hoverbeck, in einer Sache erfolgte die Freisprechung. Wir schließen unsere Notiz mit dem Wunsche, im neuen Jahre nur über in Preßprozessen erfolgte Freisprechungen referiren zu können. (K. H. Z.)

Vermischtes.

Berlin. [Das erste Asyl für Obdachlose] wird am 3. Jan. in der ehemaligen Artillerie-Werkstatt (Dorotheenstraße) eröffnet werden.

Berlin, 31. Dec. [Frau Lucca], welche das Gerücht bereits todt sagte, ist nach aus Petersburg hier eingetroffenem Telegramm, wieder vollständig hergestellt. Sie tritt heute bereits wieder auf.

— [Stürme.] Aus den verschiedensten Gegenden, vom Rhein, aus Schleswig-Holstein, aus Frankreich ꝛc. kommen Nachrichten über große Stürme, welche am Anfang der Woche wütheten. In Altona haben die Dächer der Häuser sehr gelitten.

— [Stürme.] Alle jüngst von Amerika angekommenen Schiffe berichten von fürchterlichen Stürmen auf dem Atlantischen Ocean. Der Dampfer Pantheon von New-Orleans nach Liverpool mußte in Queenstown einlaufen wegen Mangels an Kohlen. Das Schiff hatte eine Reihe von heftigen Stürmen auszuhalten, wobei die See Alles vom Deck wegspülte und am 13. December der Capitain über Bord gewaschen wurde und ertrank. Das Schiff „Napier" von Quebec nach Liverpool gerieth in die furchtbarsten Stürme auf 40° L. westlich von Cap Blear. Das Dampfschiff Queen, welches Liverpool am 2. Dec. verließ, kam erst am 22. Dec. in New-York an und das Dampfschiff „City of Cork", am 5. von Liverpool abgefahren, erst am 21. in Halifax.

London, 31. Dec. [Explosion.] In den Kohlenbergwerken bei Urgan fand eine Minen-Explosion statt. 22 Menschen büßten ihr Leben ein.

Lugano, 28. Dec. [Zur Witterung.] Als Curiosum erhält der „Bund" folgende telegraphische Nachricht: „Auf offener Terrasse vor dem „Hotel du Parc" sitzen wie zur Sommerzeit die fremden Gäste, gemüthlich der Zeitungslectüre sich widmend. Zwei Engländer haben sich auf den Rasen gelagert und beschäftigen sich mit Malen und Lesen; die Damen promeniren unter dem Schutz ihrer Sonnenschirme."

Christiania, 28. Dec. [Stürme.] Aus Kjeö in Finnmarken wird berichtet, daß dort am Freitag und Sonnabend, den 18. und 19. d. M. ein gewaltiger, orkanähnlicher Sturm geraft hat, 9 größere Schiffe und 40 Böte sind total verloren gegangen und mehrere Tausende Tonnen Heringe wurden von den Wellen erfaßt und in die See hinausgeschleudert.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 2. Januar. Aufgegeben 2 Uhr 30 Min
Angekommen in Danzig 4 Uhr. — Min.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Jan.	64	63	3½% ostpr. Pfandb.	76 4/8	76 4/8
Roggen fehlt,			3½% westpr. do.	73 2/8	73 2/8
Regulirungspreis	51⅛	51⅝	4% do. do.	81 6/8	81 6/8
Jan.	51⅝	51½	Lombarden	117	115 6/8
Frühjahr	51⅝	51⅝	Lomb.Prior.-Ob.	223	222 4/8
Rüböl, Jan.	9⅝	9⅝	Oestr.National-Anl.	55	54
Spiritus fester,			Oestr. Banknoten	85	84 7/8
Jan.	15⅝	15½	Russ. Banknoten	82 7/8	83
Frühjahr	16 1/8	16	Amerikaner	79 7/8	79 4/8
5% Pr. Anleihe	103	102 3/8	Ital. Rente	55 2/8	55⅛
4½% do.	94	93 6/8	Danz.Priv.-B.Act.	—	106 4/8
Staatsschuldsch.	81	80 6/8	WechselcoursLond.	6. 22⅝	6. 22⅝

Fondsbörse: sehr fest.

Frankfurt a. M., 1. Januar. Effekten-Societät. Amerikaner 79 1/16, Creditactien 243⅞, steuerfreie Anleihe 51 5/16, 1860er Loose 78¼, Lombarden 203½, Nationalanleihe 52⅞, Anleihe de 1859 62⅞, Staatsbahn 304¼, Türken 37⅞. Fest, ruhig.

Wien, 1. Januar. [Privatverkehr.] (Schluß-Course.) Kreditactien 246,20, Staatsbahn 308,10, 1860er Loose 93,00, 1864er Loose 113,30, Lombarden 205,80, steuerfreie Anleihe 61,10, Anglo-Austrian 210,00, Bankactien 674, Napoleons 9,54½. Sehr fest.

Bremen, 31. December. Petroleum, Standard white, loco 6⅞. — Sehr fest bei großer Kauflust.

Amsterdam, 1. Jan. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Productenmarkt geschäftslos. — Wetter veränderlich.

London, 1. Jan. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 13,120, Gerste 5970, Hafer 28,410 Quarters.

Für Weizen und Mehl ruhiges Geschäft bei steigender Markttendenz. Hafer sehr fest. — Wetter kalt.

London, 31. Decbr. (Schlußcourse.) Consols 92 7/16. 1% Spanier 30¾ excl. div. Italienische 5% Rente 56⅞, Lombarden 17⅛. Mexicaner 15. 5% Russen de 1822 87⅞. 5% Russen de 1862 86⅛. Silber 60 11/16. Türkische Anleihe de 1865 40. 8% rumänische Anleihe 83¾. 6% Vereinigte Staaten ℔ 1882 74⅛. Wechselnotirungen: am 1. Jan. Berlin 6,26⅞. Hamburg 3 Mon. 13 Mt. 10⅛ à 10⅝ Sch. Frankfurt 120⅛. Wien 12 fl. 21¼ Kr. Petersburg 31¾.

— 31. Dec. In Kaffee, Zucker und Weizenladungen festes Geschäft. Petroleum 19¾.

— 1. Januar. Silber 60 11/16.

Liverpool, 31. Dec. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle.] Middling Orleans 11¼, middling Amerikanische 10⅞, fair Dhollerah 8⅝, middling fair Dhollerah 8¼, good middling Dhollerah 8, fair Bengal 7¼, new fair Oomra 8¾.

— (Schlußbericht.) 15,000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 5000 Ballen. Fest.

Liverpool, 31. Dec. (Wochenbericht vom 25. bis 31. Dec. Wochenumsatz: 87,310, davon amerikanische 20,050, davon für Speculation 16,430, für Export 12,110, für Handel 58,770, wirklicher Export 9425, Wochen-Import 59,863, Vorrath 352,335, davon amerikanische 82,363.

Paris, 31. Dec. Schluß-Course. 3% Rente 70,12½—70,20—70,05. Italien 5% Rente 57,30. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Actien 658,75. Credit-Mobilier-Actien 286,25. Lombardische Eisenbahn-Actien 433,75. Lombardische Prioritäten 226,82. 6% Verein. St. ℔ 1882 (ungestempelt) 84¼. Tabaksobligationen 428,00. Mobilier Espagnol 281,25. Matt und angeboten. Consols von Mittags 1 Uhr waren 92⅜ gemeldet.

Paris, 31. Dec. Rüböl ℔ December 76,50, ℔ Januar-April 76,50 matt. Mehl ℔ December 59,50, ℔ Jan.-April 60,25. Spiritus ℔ December 73,50. — Schönes Wetter.

Petersburg, 1. Jan. Wechselcours auf London 3 Mon. 32 11/16—32 13/16, auf Hamb. 3 Mon. 29 5/16—29⅜, auf Berlin —, auf Amsterdam 3 Mon. 163¼, auf Paris 3 Mon. 342¼. 1864er Prämien-Anleihe 137⅛. 1866er Prämien-Anleihe 134⅞. Gr. Russische Eisenbahn 119¼. Productenmarkt. Gelber Lichttalg loco 52. Roggen ℔ Januar 8¼. Hafer ℔ Januar 5¼. Hanf loco 38. Hanföl loco 3,50 à 3,80.

Antwerpen, 31. December. Getreidemarkt. Weizen fest. Roggen matt. Petroleum-Markt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 53 à 53½, ℔ Januar 53½ gefordert. — Ruhig.

Newyork, 31. Dec. [Schlußcourse.] (℔ atlantisches Kabel.) Gold-Agio höchster Cours 35, niedrigster 34½, schloß 34⅞. Wechselcours a. London in Gold 109⅞, 6% Amerik. Anleihe ℔ 1882 111⅜, 6% Amerikanische Anleihe ℔ 1885 108, 1865er Bonds 111, 10/40er Bonds 106, Illinois 142, Eriebahn 38¼, Baumwolle, Middling Upland 26, Petroleum raffinirt 32, Mais 1. 10, Mehl (extra state) 6. 95. — 7. 55. — Angekommen: Die Dampfer „Minnesota", „Russia". (N. T.)

Philadelphia, 31. Dec. Petroleum raffinirt 30¼.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. Januar.

Weizen ℔ 5100 ℔ fl. 505—555. Auf Lieferung 128 ℔ Sandomir- ℔ Frühjahr fl. 545

Roggen ℔ 4910 ℔ 133 ℔ fl. 378.

Gerste ℔ 4320 ℔, große 112—114/15 ℔ fl. 360—369, kleine 100—110 ℔ fl. 342—360.

Erbsen ℔ 5400 ℔ weiße fl. 405—411.

Spiritus ℔ 8000 % Tr. 14¼ Rthlr.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 2. Januar. [Bahnpreise.]

Weizen, weißer 131/132—134/135 ℔ nach Qualität 88½/90 bis 91/92½ Sgr, hochbunt und feinglasig 132/33—135/6 ℔ von 87½/89—90/91/92½ Sgr, bunt, glasig und hellbunt 130/32—133/5 ℔ von 84/86—87½/90 Sgr, Sommer- und roth Winter- 130/31—136/38 ℔ von 75/76—78/81½ Sgr ℔ 85 ℔.

Roggen 128—130—132 ℔ von 61½—62—62½ Sgr ℔ 81⅚ ℔.

Erbsen 67—68 Sgr ℔ 90 ℔

Gerste, kleine 104/6—110/112 ℔ von 55/56—57/57½ Sgr, große 110/12—117/18 ℔ von 56/57—59/60/61 Sgr ℔ 72 ℔.

Hafer von 37—37½ Sgr ℔ 50 ℔.

Spiritus 14¼ Rthlr

Getreide-Börse Wetter: schwacher Frost bei trüber Luft. Wind: S. — Am heutigen Markte entwickelte sich gleich beim Beginn desselben gute Kauflust für Weizen, und Inhaber konnten fl. 10 ℔ Last höhere Preise bedingen. Verkauft sind 280 Last Weizen. Bezahlt wurde für 126/7 ℔ bezogen fl. 480, roth 135/6 ℔ fl. 500, fl. 510, bunt 129/30 ℔ 131 ℔ fl. 525, hellbunt 130, 134 ℔ fl. 535, fl. 540, fl. 545, hochbunt glasig 134/5 ℔ fl. 550. fl. 552½, 136 ℔ fl. 560 ℔ 5100 ℔. — Roggen unverändert, aber ohne Umsatz. — Große 112 ℔. Gerste fl. 360, kleine 100 ℔ fl. 342 ℔ 4320 ℔. — Weiße Erbsen fl. 408 ℔ 5400 ℔. Spiritus 14¼ Rthlr.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt ℔ Schock 7 Rthlr bis 7 Rthlr 15 Sgr, für Heu ℔ Ctr. 20—24—25 Sgr ℔ 110 ℔.

* Kartoffeln 1 Sgr 6 ₰, 1 Sgr 9 ₰ und 2 Sgr pro Maß bezahlt.

Danzig, den 31. December.

np [Wochenbericht.] Wir hatten die Woche über ganz gelinde Witterung; die Wasserstraße ist frei vom Eise und die Schifffahrt unbehindert. Die Weizenzufuhren zu unserem Markte waren gering und begegneten besserer Kauflust, da sich im Allgemeinen eine günstigere Meinung Bahn gebrochen hat und auch in England Verkäufe zu schließen möglich gewesen. Bei einem Umsatze von ca. 600 Last sind Preise für alle Qualitäten fest, für feine Güter sehr fest zu bezeichnen. Bezahlt wurde roth 135 ℔ fl. 486, bunt 129, 131 ℔ fl. 500, 510, 132/3, 133/4 ℔ fl. 520, fl. 535, hellbunt 131, 133 ℔ fl. 522½, 535, hochbunt glasig 132/3, 134 ℔ fl. 540, 545, extra fein hochbunt glasig fl. 133/4, 135/6 ℔ fl. 545, 550, weiß 128, 132 ℔ fl. 540, 550. Roggen bei einem Umsatze von circa 75 Last im Preise unverändert. 121, 126 ℔ fl. 358, 366, 129, 130 ℔ fl. 370, 372. Auf Lieferung nichts gehandelt. Weiße Erbsen nach Qualität fl. 390, 400, 402, 405, 408 bezahlt. Große Gerste 107/8, 112, 115/6 ℔ fl. 351, 360, 366. Kleine Gerste 106/7, 110/11 ℔ fl. 342, 351. Die dieswöchentliche Zufuhr wurde mit 14⅛, 14¼ Rthlr ℔ 8000 % verkauft.

Viehmarkt.

London, 31. Decbr. An Hornvieh waren am Markte 1130 Stück. Der Handel war schleppend, englische Zufuhren groß, fremde Zufuhren klein. An Schafen 5970 Stück. Alle Qualitäten schlecht zu verkaufen. Preise für Hornvieh 4s. 8d. à 5s. 8d.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 31. December 1868. Wind: S.

Gesegelt: Hansen, Vesta (SD.), Christiania; Cordiner, Melina, Newcastle, beide mit Getreide.

Den 1. Januar. Wind: S.

Gesegelt: Hindson, Oeta (SD.), London; Langberg, Dagmar, Hull; beide mit Getreide.

Den 2. Januar. Wind: S.

Angekommen: Duncan, Artemis (SD.), Pillau, etwas Güter. — Andreasen, Anglo Dane (SD.), Pillau, leer. — Bormann, Oberon, Lübeck, Ballast und Eisengüter.

Gesegelt: Soulsby, Milo (SD.), Dublin; Barneß, Dwina (SD.), London; beide mit Getreide.

Verantwortlicher Redacteur: H. Rickert in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

1	8	338,29	— 1,2	W., Nebel.
	12	338,55	+ 2,0	W., trübe.
2	8	339,66	0,0	Südlich, schwach, neblig.
	12	339,55	0,5	Südlich, schwach, Nebel.

Fondsbörse.

Berlin, 31. Dec.

Berlin-Anh. E.-A.	198 bz B	Staats-Pr.-Anl. 1855	118½ B
Berlin-Hamburg	166 G	Ostpreuss. Pfdbr.	76⅛ G
Berlin-Potsd.-Magd.	198 G	Berliner Pfdbr.	93 G
Berlin-Stettin	129¼ bz	Pommersche 3½ % do.	75⅛ bz
Cöln-Mindener	124 bz	Posen. do. neue 4%	84 bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	193¾ bz	Westpr. do. 3½ %	73¼ bz
do. Litt. B.	174¼ bz	do. do. 4%	81⅞ bz
Ostpr. Südbahn S.-P.	70¼ bz	do. neue 4½ %	89⅛ bz
Oesterr. Nat.-Anl.	54 bz G	Pomm. Rentenbr.	89⅝ bz
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	65⅜ bz	Posensche do.	87¼ bz
Cert. Litt. A. 300 fl.	91⅛ bz	Preuss. do.	88⅛ bz
Part.-Obl. 500 fl.	97 G	Pr. Bank-Anth.-S.	150 G
Freiw. Anleihe	97 B	Danziger Privatbank	106½ B
5% Staatsanl. v. 59	102⅜ bz	Königsberger do.	112 G
St.-Anl. v. 1854, 55	93⅞ bz	Magdeburger do.	88½ B
Staatsanl. 56	94⅛ bz	Posener do.	101 B
Staatsanl. 53	87¼ bz	Disc.-Comm.-Anth.	121 bz
Staatsschuldscheine	80¾ bz	Amerik. rückz. 1882	79½-⅝ bz G

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	142⅛ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	84½ bz
do. do. 2 Mon.	141⅝ bz	do. do. 2 Mon.	84 bz
Hamburg kurz	150⅞ bz	Frankfurt a. M. südd.	
do. do. 2 Mon.	150 bz	Währ. 2 Mon	56 26 G
London 3 Mon.	6 22⅞ bz	Petersburg 3 W.	91¼ bz
Paris 2 Mon.	80⅞ bz	Warschau 8 Tage	82⅛ bz

Danziger Privat-Actien-Bank.

Status am 31. December 1868.

Activa.

	Rthlr
Geprägtes Geld	339,028
Kassenanweisungen und Noten der Preuß. Bank	16,470
Wechselbestände	2,302,469
Lombardbestände	332,450
Preuß. Staats- und Communalpapiere	123,629
Grundstück und ausstehende Forderungen	54,196

Passiva.

Actien-Capital	1,000,000
Noten im Umlauf	956,800
Verzinsliche Depositen:	
mit zweimonatlicher Kündigung	318,800
mit sechsmonatlicher Kündigung	427,640
Guthaben der Correspondenten u. im Giroverkehr	230,294
Reserve-Fonds	154,547

Der Verwaltungsrath. C. R. v. Frantzius. **Die Direction.** Schottler.

Heute früh um 6 Uhr wurde meine liebe Frau **Ottilie**, geb. **Hoppenrath**, von einem muntern Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 2. Janaar 1869.
F. Domke, Schiffs-Makler.

Die Verlobung unserer Tochter **Fanny** mit dem Hrn. **Hermann Aron** aus Schlawe beehren wir uns hierdurch anzuzeigen.
Lauenburg, den 1. Januar 1869.
H. Stein und Frau.

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:
Berthold Vogelgesang,
Ulrika Vogelgesang geb. **Huhn,**
Wildungen, — Jerlauken, den 29. December 1868. (5829)

Die Verlobung unserer Tochter **Pauline** mit dem Herrn Lehrer **Emil Burgin** aus Samoczyn zeigen Verwandten und Bekannten ergebenst an (5833)
Hemmerling und Frau.
Athanasienhof, 30. Dec. 1868.

Heute früh 5½ Uhr starb auch unser dritter und letzter Sohn Ernst im Alter von 7 Monaten.
Terespol, 1. Januar 1869. (5838)
Die tief betrübten Eltern
Hermes und Frau.

Verspätet.
Heute starb unsere liebe Mutter, die verw. Rector **Giese** im 60. Lebensjahre.
Dieses zeigen tief betrübt an
die Hinterbliebenen.
Danzig, 31. December 1868. (5828)

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Danziger Stadt- (Gas-) Obligationen zur Anleihe von 1853 werden hierdurch aufgefordert, die **Zinsen derselben** pro 2. Januar fut. vom 3. k. Mts. ab und jedenfalls im Laufe des Monats Januar fut. von der Kämmereikasse **gegen Einlieferung der Zinscoupons** in Empfang zu nehmen. (5162)

Gleichzeitig bringen wir mit Bezugnahme auf unsere Bekanntmachung vom 16. Juni c. die Abhebung des Nennwerths der früher bereits gekündigten Obligationen, soweit solche noch nicht erfolgt ist, hierdurch in Erinnerung.

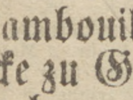
Danzig, den 14. December 1868.
Der Magistrat.

Bei **Th. Anhuth**, Langenmarkt 10, ist so eben eingetroffen:
Architekten-Kalender für 1869,
bearbeitet von den Herausgebern der deutschen Bauzeitung. 2 Theile.
Preis 1 Rt. (5845)

Musikalien-Leih-Anstalt
bei
F. A. Weber,
Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung,
Langgasse No. 78,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.
Vollständiges Lager neuer Musikalien. (148)

Die in jeder Richtung complettirte
Musikalien-Leih-Anstalt
von
Th. Eisenhauer,
Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause, empfiehlt sich zu den günstigsten Bedingungen zu zahlreichen Abonnements. Prospecte gratis.
Hauptcatalog 7½ Sgr., 1. Nachtrag 2½ Sgr., 2. Nachtrag (bis October 1868) 2½ Sgr.
Großes Lager neuer Musikalien, darunter der billige Verlag von C. F. Peters, H. Litolff u. L. Holle.

Donnerstag, den 7. Januar, c., werde ich auf dem Grundstücke Strandgasse No. 7, Ecke der Weidengasse,
150 Faden 2' scharfkant. Balkenholz
mit Bewilligung eines 2-monatlichen Credits unter den im Termin näher bekannt zu machenden Bedingungen versteigern.
(5859) **Nothwanger, Auctionator.**



Auction
über **50 Rambouillet-Vollblut-Böcke zu Gollmitz bei Prenzlau,** Uckermark,
am 6. Februar, Mittags 12 Uhr.
Verzeichnisse werden auf Wunsch franco übersandt. (5702)
G. Mehl.

Der Kindergarten (Poggenpfuhl 11) beginnt wieder Montag, den 4. Januar. Anmeldungen neuer Kinder werden täglich entgegengenommen. Alles Nähere im Lokale der Anstalt.

Dombau-Loose (Ziehung am 13. Jan.) à 1 Rt. bei
Meyer & Gelhorn,
Bank- u. Wechselgeschäft, Danzig, Langenmarkt 7.

Der neue Cursus im Schön- und Schnellschreiben für Erwachsene
beginnt Montag, den 4. Januar 1869. Meldungen erbitte ich Langgasse No. 33 im Comtoir bis 3 Uhr Nachmittags, oder in meiner Wohnung, Holzgasse No. 5, von 3 bis 4 Uhr Nachmittags. (5700)
Wilhelm Fritsch.

Ein weltumfassendes
Glück zum neuen Jahre!
H. Underberg-Albrecht.
Rheinberg, am Niederrhein,
am 1. Januar 1869.

Danzig, Burgstraße No. 6. 7. 8. 9. Mottlau-Ufer.
Anlege-Platz der Elbinger Dampfboote.
Commissions-, Speditions-, Fuhr-Geschäft
Rudolph Lickfett.
Holz, Torf, Kohlen, Bau-Material
aller Art.
Jede Bestellung wird mit eigenem Geschirr prompt ausgeführt.
Preise sind fest, aber nach dem jeweiligen Marktwerthe billigst berechnet.
Comtoir; Burgstraße No. 7.
Ein Briefkasten, um Aufträge entgegenzunehmen, befindet sich im Flur der Ressource Concordia, Langenmarkt No. 15 (5713)

Anzüge für Knaben von 2—16 Jahren,
Knaben-Paletots und Jaquets,
Mädchen-Paletots und Jacken,
werden zu fabelhaft billigen Preisen ausverk. in Peril's Kinder-Garderoben-Lager
70. Langgasse 70. (4772)

Pr. Loose ¼ Original 6 Thlr., ⅛ 2 Rt., 1/16 1 Rt., 1/32 15 Sgr. versendet (5545)
H. Goldberg, Monbijouplatz 12, Berlin.

Mieran's Leihbibliothek
Heiligegeistgasse 128, 1 Tr.,
empfiehlt sich zu zahlreichem Abonnement.

20—25 Pfd. Butter sind wöchentlich abzugeben. Gefällige Offerten nimmt die Expedition dieser Zeitung sub Chiffre G. H. 5741 entgegen.

Hafer, Gerste und Roggen kauft stets zum Marktpreise **L. A. Janke.**

Weiden-Bandstücke und Weiden (jedes Quantum) kauft in Danzig (5856)
L. A. Janke.

Altpreussischen Meth offerirt pro Fl. 8 Sgr. Quart 15 Sgr. (5855)
L. A. Janke.

Punsch-Essenz und feine Jamaica-Rums erhielt direct ab London und offerire davon pro Anker 15 Thlr. Flasche 12½ Sgr. Rothweine 7½ und 10 Sgr., fein Muscat à Fl. 6 und 10 Sgr.
L. A. Janke,
Altstädtischer Graben, Palmbaum u. Langefuhr.

Viehsalz in Säcken von 2 Ctr., 18 Sgr. pro Ctr.,
Kochsalz pro Sack von 125 Pfund netto Thlr. 3. 6 Sgr.,
Lecksteine pr. Ctr. 1 Thlr. 5 Sgr. bei
Rud. Malzahn, Langenmarkt 22.

Ball- und Gesellschafts-Oberhemden
mit echt französischen Einsätzen werden auf Bestellung in vorzüglich gut sitzenden Façons sauber und schnell ausgeführt in der Wäschefabrik von
Magnus Eisenstädt,
Langgasse 17. (4542)

Goldfische empf. **August Hoffmann,**
Aquarienhandlung, Heiligegeistgasse No. 26.

Montag, 4. Januar,
beginnt bei mir nach beendigter Inventur der
Ausverkauf
zurückgesetzter
Kleiderstoffe.
E. Fischel.

Frische Rübkuchen
haben auf Lager u. empfehlen zu billigstem Preise
Richd. Dühren & Co.,
(3202) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Ang. kleine und größere **Maschinen** zum **Flohfangen** à 7½ und 12½ Sgr., **drolligste Cigarrenspitz.** v. A., als bewegl. Müller u. Schulze im Riesengebirge, Jäger, Schneider, **Schnupfer,** Cigarrenpfeifen m. l. Bart, Tabackspfeif. m. Bart u. bewegl. Zunge ɩc. Ebend. **Japanesische** Schränke, Bambusstöcke m. Antilopenfüße, Broches, Fächer, Whist, Thee-, Teller-, Brodkörb. u. Handschuhe u. Cigarren, Nähkasten **billigst, um Platz zu gewinnen! Langgasse 83.**
(5847) **Franz Feichtmayer.**

Neueste Cotillonsachen.
Glas-Flacons pro Dtzd. 20 Sgr.,
Knall-Kopfbedeckungen pro Dtzd. 17½ Sgr.,
Attrapen im verschiedensten Genre,
geschmackvolle Orden von 2½ Sgr. bis 2 Thlr. pro Dtzd.,
Schärpen, Schürzen, Diademe und farbige Fächer zum Ausziehen. (3600)
Louis Loewensohn,
1. Langgasse 1.

Wegen Auswanderung nach Rußland bin ich gesonnen, mein Grundstück in Orloff b. Tiegenhof mit guten Wohn- und Wirthschafts-Gebäuden, nebst 4 Hufen culm. Land und 3 Morgen 100 Ruthen Wiesenland, in Mirauer Wald gelegen, aus freier Hand zu verkaufen. Kaufliebhaber belieben sich jeden Donnerstag Vormittags bei mir zu melden. (5846)
Orloff b. Tiegenhof, 1. Jan. 1869.
David Froese.

Frische Rüb- u. Leinkuchen
offeriren (1485)
Alexander Makowski & Co.,
Poggenpfuhl No. 77.

Mein Lager von **importirten** und **künstlichen Düngemitteln,** unter Controle der Hauptverwaltung des **Vereins Westpreußischer Landwirthe,** bringe ich hierdurch in empfehlende Erinnerung. (1476)
F. W. Lehmann,
Depositair für Westpreußen u. Bromberg.

Einige Wagenladungen frischer Rübkuchen guter Qualität, ab Bahnhof Altfelde, offerirt billigst (5721)
Posilge. Aug. Laabs.

Ich beabsichtige, die noch vom Brande übrig gebliebenen Schafe, Mütter, Hammel und 1 Bock, ca. 150 Stück, in Auction Montag, 11. Januar, Vormittags 11 Uhr, zu verkaufen; können aber auch täglich auf Verlangen verkauft werden.
Adl. Borkau pr. Zuckau,
den 1. Januar 1869.
Barthel.



In der Stadt Neuteich ist käuflich zu haben das Grundstück No. 36/38, worin seit undenklichen Zeiten neben dem kaufmännischen Geschäft auch die Gast- und Schankwirthschaft mit gutem Erfolge betrieben ist. Wohn- und Wirthschaftsgebäude, sowie die hiezu gehörigen 7½ Morgen culm. Land sind in guter Beschaffenheit.
Kaufliebhaber wollen sich gefälligst melden bei
Wwe. Quiring, Neuteich.

In Czarlin b. Dirschau stehen 2 braune Pferde Stute und Wallach, 4½ Jahr alt, 5' 5" und 5' 7" groß, vortheilhaft zum Verkauf.

Eine
Ziegelei
wird zu pachten gesucht. Gefällige Offerten unter **K. L. 1001** in der Buchdruckerei in Dirschau abzugeben. (5851)

Une bonne française cherche une place pour le 1er Avril. On est prié de s'adresser au bureau de cette feuille sous les Initiales M. M. 5840.

Für eine größere Besitzung in Polen suche ich einen Rechnungsführer, einen verheiratheten Wirthschafter und einige jüngere Wirthschaftsbeamte. (5844)
Böhrer, Langgasse 55.

Ein junger Oekonom anständiger Familie — auch der polnischen Sprache gewachsen — sucht zum sofortigen Antritt gegen mäßiges Honorar eine Stelle. Gef. Offerten unter C. H. poste restante Czerwinsk. (5831)

Ein gebildeter junger Mann findet gegen Pension zur Erlernung der Landwirthschaft auf der Domaine Smentau pr. Czerwinsk Aufnahme.

Für ein Getreidegeschäft wird ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen zum sofortigen Antritt gesucht. Selbstgeschriebene Adressen unter 5818 in der Exped. d. Z.

Ein gut empfohlener junger Mann, welcher längere Zeit in einem Kurzwaarengeschäft thätig gewesen, sucht unter soliden Ansprüchen in dieser Branche oder Manufacturgeschäft Stellung. Gefällige Offerten unter No. 5837 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In Gr. Thursee b. Dirschau ist die Inspectorstelle zum 1. April d. J. zu besetzen.

Une dame, née française, se dispose à donner dans sa langue des leçons de grammaire et de conversation aux dames et aux messieurs qui voudront bien l'honorer de leur confiance. (S'adr. Altstädtischen Graben No. 30, de 10 heures à midi.) (5696)

Ein möblirtes Zimmer ist billig zu vermiethen Scheibenrittergasse No. 6, 1 Tr.

An Kaserne Wieben ist eine freundlich möblirte Stube zu vermiethen. Näh. Poggenpfuhl 54.

Vorschuß-Verein zu Danzig.
Eingetragene Genossenschaft.
Am **Sonnabend, den 9. Januar 1869,** präcise 6 Uhr Abends, findet im Saale des Friedrich-Wilhelm-Schützenhauses eine **Generalversammlung** des hiesigen Vorschuß-Vereins statt.

Tagesordnung:
1) Vorlegung der Kassen- und Geschäfts-Verhältnisse des letzten Quartals 1868,
2) Wahl: a. des Vorstandes, b. des Verwaltungsrathes des Vorschuß-Vereins pro 1869. (5740)

Danzig, den 29. December 1868.
Der Verwaltungsrath des Vorschuß-Vereins.
Rickert.
Vorsitzender.

TYPOGRAPHIA.
Morgen Sonntag, den 3. Januar, Abends 6 Uhr, **Versammlung** im Locale des Herrn Fuchs.

Tagesordnung.
1) Halbjährliche Rechnungslegung.
2) Wahl eines neuen Vorsitzenden und eines Schriftführers.
3) Vortrag über Geschichte und Praxis der Holzschneidekunst.

Um recht zahlreichen Erscheinen sämmtlicher Mitglieder bittet **der Vorstand.**

Gartenbau-Verein.
Montag, den 4. Januar, Abends 7 Uhr, General-Versammlung im Local der „Naturforschenden Gesellschaft" (Frauengasse).
Tagesordnung: Bericht der Ausstellungs-Commission und Bewilligung der Gelder für dieselbe. Mitglieder-Aufnahme. Vortrag des Herrn **Jul. Radicke** über: „die bei uns eingeführten Weihnachtsfeste." (5852)
Der Vorstand.

Kahlbude, den 5.

In der Sonne.
Heute Sonnabend mit verstärktem Orchester
grosse Soirée,
wozu ergebenst einladet **Barck.**

Danziger Stadttheater.
Sonntag, 3. Januar 1869. (Abonn. susp.) Zum dritten Male: **Heyzemann und Sohn.** Lebensbild mit Gesang in 3 Acten und 7 Bildern von Hugo Müller und Emil Pohl. Musik von Jacobson.

Montag, den 4. Januar 1869, zum zweiten Male: **Die relegirten Studenten.** Lustspiel in 4 Acten von Benedix.

Selonke's Etablissement.
Sonntag, 3. Jan.: **Große Vorstellung u. Concert. Auftreten sämmtl. engagirt. Künstler.** Anfang 5 Uhr. Entree für Saal 5 Sgr., für Logen und numerirte Plätze 7½ Sgr.

Gruß und Kuß der Bertha!

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.